

AEW On!

Das Magazin der AEW Energie AG
Sommer 2023 // www.aew.ch

Strom vom Fabrikdach

Photovoltaik-Contracting
boomt

Seite 4

Laufwasserkraftwerke:
Energie aus dem Fluss

Seite 8

Schwinger Nick Alpiger
zwischen Sägemehl
und Baustelle

Seite 10

The AEW logo is located in the bottom right corner of the page. It consists of the letters 'AEW' in a bold, blue, sans-serif font. The 'A' and 'E' are connected at the top, and the 'W' is positioned to the right of the 'E'. The background of the entire page is a photograph of a worker in a yellow safety vest and blue jeans kneeling on a gravel roof, installing solar panels. In the background, there is a large industrial building with a tall chimney and a flagpole.

GEYSIRE – NATÜRLICHE WÄRMELIEFERANTEN

Geysire sind natürliche geothermale Erscheinungen, die durch heisses Wasser und Dampf entstehen. Das Wasser wird durch Erdwärme erhitzt und durch Risse und Spalten im Gestein gedrückt, bis es an der Oberfläche als Wasserstrahl in die Luft schießt. Geysire sind weltweit eine seltene Naturerscheinung. Die Isländer nutzen die heissen Quellen seit jeher zum Baden und Erholen. Zudem hat das Land die damit verbundene Erdwärme als günstige Energiequelle erschlossen.

Die Schweiz hat zwar keine Geysire zu bieten, doch heisse Quellen gibt es auch bei uns. Besonders hier im Aargau sprudelt an etlichen Orten warmes Wasser direkt aus dem Boden – ein Luxus, den bereits die Römer zu schätzen wussten. Die wichtigsten Thermen gibt es in Baden/Ennetbaden, Schinznach Bad und Zurzach. Zudem wird seit Beginn der Salzausbeutung vor 150 Jahren in Rheinfelden mit Sole gekurt.

AEW **on!**-Themen

Kanton! 4

PV-Contracting: Das Rundumsorglos-Paket

Position! 6

Drei Fragen – einer antwortet: Manuel Graf über sichere Installationen

Information! 7

Smart Meter Rollout



Information! 8

So funktioniert ein Laufwasserkraftwerk



Kanton! 10

Schwinger Nick Alpiger im Gespräch



Innovation! 12

Eine Freileitung verschwindet unter der Erde

Information! 13

Pinnwand



Präsentation! 14

Ausbildung bei der AEW: Kauffrau Romy Seiger

Aktion! 16

Energierese Depot Limmattalbahnhof



Solarstrom

AEW Mitarbeiter Janick Lehmann auf dem Dach der Mälzerei in Wildegg. Im Hintergrund: Die AEW Anlage auf dem Gebäude der Jura-Cement-Fabriken AG, Wildegg.

Titelbild: Claudio Heller



Liebe Leserin, lieber Leser

Im Sommer lacht die Sonne wieder länger. Das freut uns: Über 80 Photovoltaik-Anlagen betreibt die AEW mittlerweile auf sehr grossen, gemieteten Dächern und setzt sich damit aktiv für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 ein. Wie das Photovoltaik-Contracting funktioniert und weshalb sich das Modell für alle Beteiligten lohnt, erfahren Sie in diesem Heft.

Wasser nutzt der Mensch seit vielen Jahrhunderten zur Energiegewinnung: früher trieben Bäche und Flüsse Mühlen und Maschinen an, heute wandeln Laufwasserkraftwerke die Fließbewegung in Strom um. Unsere Infografik erklärt die Funktionsweise von Wasserkraftwerken.

Im Sommer ist auch die Schwingsaison in vollem Gange. Ende August steht mit dem traditionellen Unspunnenfest der diesjährige Saisonhöhepunkt bevor. Alle sechs Jahre küren die Schwinger in Interlaken den stärksten der «Bösen». Schwinger Nick Alpiger erzählt im Energiegespräch von seinen Zielen und erklärt, wieso er beim Fischen neue Energie tanken kann.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Sommer und viel Vergnügen beim Lesen.

Marc Ritter
CEO

AEW
Ihre Energie.

Auf fremden Dächern

Die AEW betreibt grosse Photovoltaik-Anlagen im Contracting-Modell und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Energiestrategie 2050. Dafür mietet sie Gebäudedächer von mindestens 600 Quadratmeter. Nicht nur Planung und Montage, sondern auch die Wartung und der Unterhalt der Anlage gehören zum Rundum-sorglos-Paket. Auf Kontrollgang im Gewerbegebiet von Möriken-Wildegg.

In der Produktionshalle der Schweizer Mälzerei herrscht dicke Luft. Es ist der schwere Duft von Malz, welches hier in drei riesigen Trommeln aus Chromstahl keimt. In einer Ecke der Halle kniet Janick Lehmann vor einem offenen Metallschrank. Der 30-jährige schaut auf seinen Laptop und überprüft verschiedene Funktionen der Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) auf dem Dach der Mälzerei. Sein Kollege Patric Kapaurer überprüft derweil die Wechselrichter an der Rückseite des Gebäudes und nimmt eine Messung der Strings vor. Als String bezeichnet man mehrere in Serie zusammengeschaltete Photovoltaikmodule: Module mit gleicher Leistung werden in einer Reihe zusammengeschaltet. Die Messungen sind wichtig, weil ein defektes Modul den ganzen String beeinträchtigen kann und so die Leistung und den Energieertrag der Anlage beeinflusst.



Überwachung aus der Ferne

Lehmann und Kapaurer führen heute die jährliche Kontrolle der Anlage durch, welche die AEW auf dem Dach der Mälzerei betreibt. Primär geht es bei diesem Kontrollgang um einen Augenschein vor Ort – die eigentliche Überwachung der Anlage erfolgt automatisiert aus der Ferne. Von seinem Arbeitsplatz aus in Aarau hat Lehmann jederzeit Zugriff auf die verschiedenen Photovoltaikanlagen der AEW. So kann er beispielsweise die Leistung jeder Anlage mit der aktuellen Sonneneinstrahlung vor Ort vergleichen und erkennt, ob die Werte übereinstimmen oder ob eine Leistungsbeeinträchtigung vorliegt. Am Bildschirm scrollt er durch eine lange Liste: rund 80 Anlagen auf Fabriken, Werkhallen, Schulhäusern, Landwirtschaftsgebäuden, aber auch auf Unterwerken und Regional-Centern der AEW. Dort ist sofort ersichtlich, wenn irgendwo ein Wechselrichter aussteigt oder ein Datenlogger keine Informationen mehr liefert. «Ich kann mir am Computer jedes Gerät anschauen und den Schaden meist schon ziemlich genau eingrenzen», erklärt Lehmann.

Miete oder günstiger Strom

Überwachung und Wartung der Anlagen sind Teil des Photovoltaik-Contractings der AEW. Geplant, umgesetzt und betrieben werden die Anlagen dabei von der AEW: «Nach Vertragsunterzeichnung holen wir die nötigen Bewilligungen ein, beauftragen einen Solarteur mit der Montage, begleiten den Bau sowie die Inbetriebnahme und übernehmen die Anlage anschliessend in unser Portfolio», erklärt Lehmann. Sämtliche Kosten trägt die AEW, der Contracting-Partner stellt lediglich sein Dach zur Verfügung und erhält im Gegenzug – abhängig vom gewählten Vertragsmodell – entweder eine Miete oder vergünstigten Solarstrom. Da PV-Module sehr langlebig sind, beträgt die Vertragsdauer meist 25 bis 30 Jahre.

Simple Technologie

Bei der Suche nach neuen Standorten geht Lehmann proaktiv vor: «Ich suche beispielsweise auf Google Maps nach geeigneten Dächern von grösseren Unternehmen oder z. B. von landwirtschaftlichen Betrieben. Sogar wenn ich privat unterwegs bin, achte ich auf potenzielle Standorte.» Hat er einen gefunden, greift Lehmann zum Telefonhörer. Die Nachfrage gibt ihm recht: Solarstrom ist so gefragt wie nie. 2022 habe sich der Zubau um fast 50 Prozent erhöht, schätzt Lehmann. Allerdings haben sich dadurch auch die Wartefristen verlängert. Vor Corona rechnete man von der Vertragsunterzeichnung bis zur Inbetriebnahme mit sechs Monaten, heute sind es eher neun. Das Problem



ENERGIE AUS DEM AARGAU TEIL 2

liege aber nicht mehr bei Lieferschwierigkeiten der technischen Komponenten, erklärt er: «Solarmodule und Wechselrichter für grosse Anlagen sind heute wieder gut erhältlich. Engpässe gibt es eher bei den Solarteuren, welche die Anlage montieren.» Der Fachkräftemangel macht sich auch in der Solarbranche bemerkbar. Der gelernte Elektroinstallateur ist von der Technologie überzeugt: «Photovoltaik ist recht simpel: Es braucht Module, einen Wechselrichter und ein paar Kabel. Dadurch kann schnell viel Leistung zugebaut werden.»

Pollenflug und Saharastaub

In Möriken-Wildeggen stehen Lehmann und Kapaurer unterdessen auf dem Dach der Mälzerei. Zum Abschluss des Kontrollgangs steht die Sichtkontrolle der Anlage an. Die beiden Männer

schreiten die ganze Anlage ab: 452 Module mit einer Fläche von 830 Quadratmetern. Schäden sind keine zu sehen. Lehmann weist auf leichte Verschmutzungen an den unteren Rändern der Modulplatten hin: «Hier lagert sich am meisten Dreck ab.» Solange die Ablagerungen die einzelnen Zellen nicht verdecken, ist aber alles im grünen Bereich. Gerade jetzt im Frühsommer beeinträchtigt der starke Pollenflug gelegentlich die Leistung von Solarmodulen. Auch Saharastaub oder Vogelkot können zum Problem werden. Manchmal sei das Problem von blossen Auge auch gar nicht zu erkennen, meint Lehmann. «Wenn ich den Fehler nicht finde, obwohl die Überwachung eine eingeschränkte Leistung anzeigt, kommt die Wärmebildkamera zum Einsatz.» Die Anlage wird dann mit einer Drohne abgeflogen und die Kamera zeigt Temperaturabweichungen an: Beeinträchtigte Solarzellen erhitzen sich stark. Dafür gibt es heute aber keinen Anlass.

Kollege Kapaurer findet dennoch etwas: Eine Kabelverbindung zwischen zwei Modulen hat sich gelöst und liegt nun auf dem Kiesdach. Durch Feuchtigkeit könnte sie dort mittelfristig Schaden nehmen. Die beiden Männer lösen ein Modul gemeinsam und fixieren das Kabel wieder. Die Anlage ist bereit für den Sommer. *Markus Sulger*



[www.aew.ch/
pv-contracting](http://www.aew.ch/pv-contracting)

Drei Fragen, einer antwortet:

Die **Gefahren der Elektrizität** werden oft unterschätzt. Elektro-Sicherheitsberater Manuel Graf weiss, was bei elektrischen Installationen zu beachten ist.

1 **Wer ist für die Sicherheit einer Elektroanlage verantwortlich?**
Wer elektrische Installationen erstellt, braucht eine Installationsbewilligung des eidgenössischen Starkstrominspektorats. Mit der Bewilligungspflicht sollen Schäden und Gefahren vermieden werden, die durch elektrische Installationen entstehen können. Nach der Erstellung übergibt der Installateur die Anlage dem Eigentümer und belegt mit einem Sicherheitsnachweis, dass die Installation nach den geltenden Regeln und Bestimmungen erfolgt ist. Damit geht die Verantwortung an den Eigentümer über. Die Pflichten des Eigentümers regelt die Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV). Der Eigentümer muss beispielsweise dafür sorgen, dass die elektrischen Installationen stets den Anforderungen an Sicherheit und Störungsfreiheit entsprechen. Das bedeutet: Für die Sicherheit einer Elektroanlage ist der Eigentümer verantwortlich.

Haben Sie Fragen zur Installationskontrolle?

Wir sind gerne für Sie da:
www.aew.ch/kontakt

Manuel Graf,
Teamleiter Elektro-
Sicherheitsberater

2 **Wann ist eine Installationskontrolle notwendig und was ist ihr Zweck?**
Sämtliche elektrischen Installationen werden regelmässig kontrolliert. Wann diese Kontrollen erfolgen müssen, regelt ebenfalls die NIV. Als Netzbetreiber haben wir die Aufgabe, diese Kontrollen zu initiieren, zu überwachen und nötigenfalls Mahnungen zu erteilen. Wohnhäuser müssen alle 20 Jahre kontrolliert werden, Bürogebäude alle 10 Jahre und Gebäude mit grossem Personenaufkommen alle fünf Jahre. Bei medizinisch genutzten Räumlichkeiten ist sogar eine jährliche Kontrolle vorgeschrieben. Diese Praxis dient der Sicherheit und hat sich bewährt: Es gibt in der Schweiz sehr wenige Elektrounfälle. Die meisten Unfälle sind nicht auf mangelhafte Installationen, sondern auf Fehlverhalten zurückzuführen. Dass es nur wenige Elektrounfälle gibt, ist auch der grossen Fachkompetenz der Installateure und der Kontrollpersonen zu verdanken. Darauf dürfen wir stolz sein.

3 **Welche Installationen darf ich als Laie selbst vornehmen?**
Die Elektrobranche ist zwar stark reguliert, dennoch gibt es Ausnahmen. Laien dürfen beispielsweise einzelne Steckdosen und Schalter in bestehenden Installationen an einphasigen Endstromkreise hinter einem FI-Schutzschalter installieren. Auch Lampen und die zugehörigen Schalter darf man selbst montieren und demontieren. Beides gilt aber nur für die selbst bewohnten Räume und die dazugehörigen Nebenräume. Arbeiten an Steckdosen und Schaltern müssen von einem Inhaber einer Kontrollbewilligung kontrolliert und dem Eigentümer ein Sicherheitsnachweis übergeben werden.

So funktioniert der Smart Meter Rollout

Die Digitalisierung des AEW Stromnetzes schreitet voran. Auch der Smart Meter Rollout der AEW ist auf Kurs. Im folgenden Artikel erfahren Sie, wie die Auswechslung abläuft.

Die zunehmend dezentrale Stromerzeugung, wachsende E-Mobilität und die Notwendigkeit, die Energieeffizienz in der Schweiz zu erhöhen, stellen neue Herausforderungen an die Stromnetze. Intelligente Netze – Smart Grids – helfen, diesen zu begegnen. Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien entstehen integrierte Daten- und Elektrizitätsnetze mit neuartigen Funktionalitäten.

Die bei Kunden installierten intelligenten Zähler (Smart Meter) sind ein wichtiger Baustein moderner Stromnetze. Die erhobenen Daten tragen zur Erhöhung der Energieeffizienz bei und helfen, Strom und Ressourcen zu sparen. Zusätzlich unterstützen sie die neuartigen Funktionalitäten des Stromnetzes. Intelligente Messsysteme sind deshalb ein integraler Bestandteil der Energiestrategie 2050.

Energieversorgungsunternehmen wie die AEW Energie AG müssen bis 2027 80 Prozent der konventionellen Stromzähler durch Smart Meter ersetzen. Seit 2020 läuft der Smart Meter Rollout bei der AEW, bis heute wurden mehr als 30000 Zähler installiert.

Gemeinden werden gesamthaft umgerüstet
Um die Planung des Rollouts in den 80 von der AEW betriebenen Ortsnetzen kümmert

sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus unseren vier Regional-Centern, der Abteilung Messung und dem Kundenservicecenter. Nach Rücksprache mit den Gemeindebehörden werden in den definierten Gemeinden alle Zähler umgerüstet.

Hand in Hand mit lokalen Installateuren

Rund sechs Wochen bevor Ihr Zähler ausgewechselt wird, werden Sie per Brief informiert. Die Umbauarbeiten werden von AEW Mitarbeitenden unserer vier Regional-Center, gemeinsam mit lokalen Installateuren, durchgeführt. Die Arbeiten dauern nur eine knappe Stunde und der Strom wird kurz unterbrochen – für Sie entstehen keine zusätzlichen Kosten. Sobald Ihr neuer Zähler im AEW Kundenportal freigeschaltet ist, werden Sie wieder informiert. Ab dann können Sie Ihren täglichen Stromverbrauch ganz einfach im Kundenportal einsehen und erhalten mehr Transparenz beim Stromverbrauch. Dank aktueller Daten können Stromfresser einfacher und schneller identifiziert und der Verbrauch optimiert werden.

Das Ziel, bis 2027 80% der konventionellen Stromzähler gegen Smart Meter zu ersetzen, erreichen wir auch dank Ihrer Unterstützung. Damit steht einem zukunftsfähigen, intelligenten Stromnetz nichts mehr im Weg.

Was ist ein Smart Meter

Smart Meter sind intelligente Stromzähler, die den Stromverbrauch digital erfassen. Die Geräte zeigen den aktuellen Zählerstand und speichern die Werte. Kundinnen und Kunden erhalten so die Kontrolle und Übersicht über den eigenen Stromverbrauch. Über ein Display sind die Werte ablesbar. Ausserdem können die Daten im AEW Kundenportal unter www.aew.ch/portal eingesehen werden.

Weitere Infos:
www.aew.ch/smartmeter

Immer im Fluss

Wasserkraft liefert rund 60 Prozent des in der Schweiz produzierten Stroms. Fast 700 Kraftwerke nutzen die 1500 Schweizer Seen, Flüsse und Gewässer zur Erzeugung erneuerbarer Energie. Man unterscheidet zwischen Laufwasserkraftwerken, welche rund um die Uhr Energie liefern, sowie Speicher- und Pumpspeicherkraftwerken, die das Wasser zurückhalten und Strom nach Bedarf produzieren. Unsere Grafik zeigt die Funktionsweise eines Laufwasserkraftwerks.

Laufwasserkraftwerke sind an Flüssen gebaut und nutzen die Energie des fließenden Wassers. Im Kanton Aargau gibt es an Aare, Reuss, Limmat und Rhein insgesamt 26 grosse und mittlere Kraftwerke. Sie produzieren jährlich rund drei Terawattstunden Strom und decken damit etwa 70 Prozent des Aargauer Strombedarfs. Der Fluss wird aufgestaut und der Wasserpegel mit einer Wehranlage reguliert. Das aufgestaute Oberwasser fließt über ein geringes Gefälle in den Turbineneinlauf. Laufwasserkraftwerke arbeiten im Dauerbetrieb und stellen bei der Stromversorgung die sogenannte Bandenergie bereit – den Grundbedarf an Strom, der jeden Tag verbraucht wird.

Speicherkraftwerke nutzen das Gefälle zwischen einem Stausee und dem tiefer gelegenen Kraftwerk – der Höhenunterschied beträgt bis zu 1000 Meter. Das Wasser aus dem Stausee wird mit hohem Druck durch Rohre oder Stollen ins Kraftwerk geleitet und treibt dort die Turbinen an. Speicherkraftwerke liefern Strom auf Knopfdruck und helfen so mit, Spitzenlasten und saisonale Schwankungen aufzufangen.

Pumpspeicherkraftwerke funktionieren prinzipiell gleich wie Speicherkraftwerke. Zudem können sie aber auch überschüssige Energie aus dem Stromnetz speichern – sie funktionieren also zweigleisig. Dazu wird mit der zu speichernden Energie Wasser aus tieferen Lagen in einen höher gelegenen Speichersee gepumpt und bei Bedarf wieder abgelassen. Pumpspeicherkraftwerke spielen deshalb eine wichtige Rolle beim Ausbau der erneuerbaren Energien.

Rechenreinigungsmaschine

Wehranlage

Oberwasser



Geschwemmseigrube

Photovoltaik-Anlage

Geschwemmseiltrinne

Maschinenhaus

Kabelgang

Rechen

Generator

Turbinen

Turbinenauslauf

Fischtreppe

Die Turbinen

Wasserkraftwerke funktionieren alle nach demselben Grundprinzip – sie wandeln kinetische, also Bewegungsenergie in elektrische Energie um. Das einströmende Wasser treibt das Laufrad einer Turbine an, deren Rotationsenergie treibt einen Generator an, welcher die Energie in elektrischen Strom übersetzt. In Laufwasserkraftwerken kommt häufig die Kaplan-Rohrturbine zum Einsatz. Speziell für niedrige Gefälle entwickelt, bewältigt sie einen Durchfluss von 100 bis 300 Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Das verstellbare Laufrad kann der Durchflussmenge angepasst werden, die Drehzahl der Turbine bleibt deshalb stets konstant.

Fischtreppe

Laufwasserkraftwerke bilden ein unüberwindbares Hindernis für Fische, deshalb sind Fischtreppen oder Aufstiegshilfen Vorschrift. Weil Fische immer gegen die Strömung schwimmen, werden sie mithilfe einer sogenannten Lockströmung zum Eingang der Fischtreppe gelotst. Dort steigen die Fische durch eine Reihe aufeinanderfolgender Becken langsam zum Oberwasser auf, wo sie ihre Wanderung fortsetzen können.

Unterwasser



Urschrei: Nick Alpiger lässt seinen Emotionen freien Lauf

«Ich schwinge viel zu gerne, um aufzugeben»

Schwingfans muss man Alpiger Nick längst nicht mehr vorstellen: Der Aargauer steht seit seinem siebten Lebensjahr im Sägemehl und zählt heute zu den stärksten Schwingern im Land. Der «böse» 26-Jährige hat aber auch eine ruhige und überlegte Seite.



Du bist Schwinger und arbeitest auf dem Bau, das braucht viel Energie. Beschreibe dein Frühstück.

Meistens zwei Erdbeerconfi-Brötli, ein Joghurt und eine warme Schoggimilch.

Eigentlich ganz normal... und wo sparst du im Alltag Energie?

Zuhause nehmen wir alle Geräte vom Netz, die nicht in Gebrauch sind. Auch den Fernseher oder Ladegeräte. Es stört mich auch, wenn irgendwo unnötig Licht brennt. Uns wurde schon als Kinder beigebracht, nichts zu verschwenden. Wenn möglich fahre ich auch mit dem Velo zur Arbeit und lasse das Auto stehen.

Wie vertragen sich Spitzensport und Beruf?

Grundsätzlich geht das sehr gut. Ich bin natürlich darauf angewiesen, dass mein Arbeitgeber hinter mir steht und mir einen gewissen Freiraum gibt. Aber wenn man offen miteinander kommuniziert, funktioniert das eigentlich problemlos. Ich möchte mich im Job ja auch einbringen und Verantwortung übernehmen.



Erfolge

2 Eidgenössische Kränze

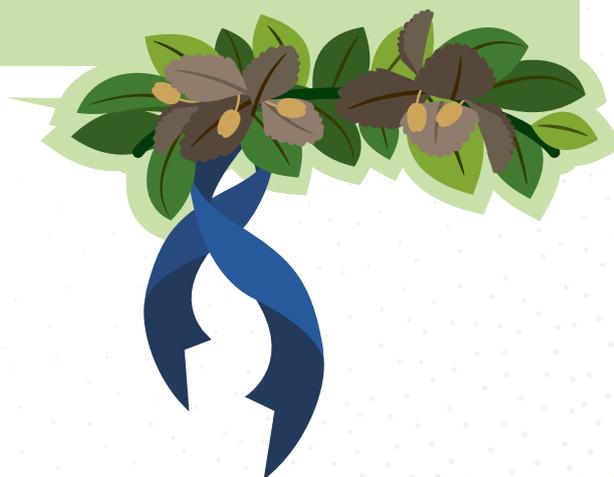
12 Teilverbandskränze

12 Bergkränze

27 Kantonalkränze

7 Kranzfestspiele

16 Rangfestspiele



Du wurdest immer wieder von Verletzungen zurückgeworfen. Hattest du jemals Angst, dass dein Körper der Belastung nicht gewachsen ist?

Würde ich mich morgen wieder verletzen, ich würde alles nochmal in Angriff nehmen und versuchen, wieder zurückzukommen. Ich schwinde einfach viel zu gerne, um aufzugeben. Es ist schön, wenn ich gesund bin und schwingen kann. Wenn aber etwas dazwischenkommt, kann ich das als Schicksalsschlag akzeptieren und gebe deshalb nicht einfach auf. So bleibe ich motiviert und bin immer gut über Verletzungen hinweggekommen. Durch die Verletzungen habe ich auch gelernt, den Sport noch mehr zu schätzen.

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen, um ein Böser zu werden – physisch und mental?

Dass man gerne schwingt (lacht). Ich gehe auch nach einem anstrengenden Arbeitstag auf der Baustelle immer gerne ins Training, das Schwingen steht bei mir einfach an erster Stelle. Wichtig sind Biss, Ehrgeiz und die Liebe zum Sport. Man muss sich auf seine Ziele fokussieren können und darauf verzichten, am Freitagabend mit den Kollegen in den Ausgang zu gehen. Ich kann nicht alles so machen wie die anderen, sondern muss ein Einzelkämpfer sein. Man ist gut in den Dingen, die man gerne macht.

Welche Ziele möchtest du dieses Jahr erreichen?

Ich bin im März Papi geworden. Mein wichtigstes Ziel ist deshalb, ein guter Vater zu sein. Sportlich möchte ich gesund, frech und offensiv schwingen, manchmal auch etwas Risiko eingehen. Der diesjährige Saisonhöhepunkt ist das Unspunnenfest und dort zählt nur der Gewinner. An diesem einen Tag muss man seine beste Leistung abrufen, sonst kann man eigentlich auch zuhause bleiben. Am Unspunnen gilt in jedem Gang: Entweder du oder ich.

Wo kannst du runterfahren und die Batterie wieder aufladen?

Ich gehe sehr gerne fischen, Wasser ist mein Element. Es beruhigt mich, lässt meine Gedanken fließen und hilft mir, mich zu konzentrieren. Ich bin dann gerne allein unterwegs, nur das Wasser und ich. Es ist ähnlich wie beim Schwingen: Um etwas zu erreichen, muss ich mich motivieren, Rute und Köder einpacken und ans Wasser gehen. Manchmal fängt man lange nichts – aber wenn es dann klappt, hast du gewonnen.

Das ist Nick Alpiger

Geboren am: 5. Dezember 1996

Grösse: 186 cm

Gewicht: 116 kg

Erlerner Beruf: Maurer

Schwingklub: Lenzburg





Mehr als Kosmetik

Zwischen Bremgarten und Hermetschwil-Staffeln wird eine Freileitung aus dem Jahr 1961 zurückgebaut. Die neue Leitung wird unterirdisch verlaufen. Das hat nicht nur ästhetische Gründe.

Oberhalb des Wasserkraftwerks Bremgarten, wo die Reuss zum Flachsee aufgestaut wird, liegt ein flacher bewaldeter Hügelzug: der Zopfau. Das beliebte Naherholungsgebiet mit zahlreichen Spazierwegen wird aktuell von einer breiten Schneise im Wald zerschnitten. Dort verlaufen die vom Unterwerk Bremgarten kommenden Leitungen ab dem Reussufer als Freileitung nach Hermetschwil und überqueren die Reuss an der scharfen Biegung gleich zweimal. Später verläuft einer der beiden Stränge durch Hermetschwil ins Mooretal, der andere führt beim Restaurant Waldheim auf eine bestehende Kabelleitung Richtung Wohlten. Diese Freileitung über den Zopfau wird nun zurückgebaut und unter den Boden verlegt.

Auf einer Länge von 2 800 Meter bauen die AEW und die Elektra Hermetschwil-Staffeln eine neue Rohranlage. Im ersten Teilabschnitt entlang der Reuss sowie im Innerortsbereich von Hermetschwil kommt dabei konventionelle Bautechnik zum Einsatz, weil auf bestehende Werkleitungen Rücksicht genommen werden muss. In Richtung Norden bis zum Reusswanderweg und entlang der Kantonsstrasse Richtung Mooretal kann die Rohranlage umweltschonend eingepflügt werden: Ein spezielles Raupenfahrzeug legt eine Furche in den Boden und zieht die

Rohre für die neuen Leitungen ein. Insgesamt verschwinden so rund 2,1 Kilometer Freileitung unter dem Boden, 17 Betonmasten werden zurückgebaut. 2024 soll es so weit sein. Die Schneise über den Zopfau kann dann nach und nach vom Wald zurückerobert werden.

Neu wird auch die Gemeinde Hermetschwil-Staffeln ab einer durchgehenden Kabelleitung vom Unterwerk Bremgarten versorgt. Das neue Kabeltrasse verläuft vom Unterwerk Bremgarten dem Reussufer entlang und mündet in die Dorfstrasse. Weil die neuen Leitungen dem Flusslauf folgen, sind sie mit 3,8 Kilometer deutlich länger als die bisherige Freileitung. Durch die unterirdische Kabelführung wird nicht nur das Gebiet Zopfau optisch aufgewertet, insgesamt erhöht sie auch die Versorgungssicherheit in der Region Bremgarten.

Unterirdische Leitungen sind deutlich weniger störungsanfällig: Blitze, Stürme oder umgestürzte Bäume können ihnen nichts anhaben. Ausschlaggebend für die zeitnahe Umsetzung des Projektes waren denn auch zwei Stromausfälle im März 2020. Bereits vor zwanzig Jahren wurde die weiterführende Freileitung im Mooretal unter die Erde verlegt – Jahrhundertsturm «Lothar» hatte 1999 grosse Schäden an der Freileitung verursacht. Jetzt folgt also eine weitere Etappe. Nach der Verlegung der Rohre können im Herbst die Kabel eingezogen werden. Die bestehende Freileitung samt Betonmasten wird 2024 schliesslich zurückgebaut und die Materialien fachgerecht recycelt.

Markus Sulger



Der Zopfau bei Bremgarten

AEW Energiebatzen – Es geht wieder los!

Am 1. Juni ist es wieder so weit: Aargauer Vereine und Organisationen können ihre Projekte einreichen und bis zu 5 000 Franken für die Umsetzung gewinnen. Es ist bereits das 5. Mal, dass die AEW die beliebten «Energiebatzen» verteilt.

Bereits zum 5. Mal startet am 1. Juni die sechswöchige Projekteinreichungsphase für die «AEW Energiebatzen». Das heisst, nicht gewinnorientierte Vereine, Organisationen und Institutionen aus dem Kanton Aargau können ihre Projekte online vorstellen und beim anschliessenden Voting in den Genuss der «Energiebatzen» kommen.

Nachdem das letzte Voting im Herbst durchgeführt wurde und es Projekte wie neue Igelboxen des Vereins Igelhilfe Mittelland, das Balineum für die bevorstehende Badenfahrt oder die Herbstkonzerte des Siggenthaler Jugendorchesters aufs Siegerpodest geschafft haben, freuen wir uns nun auf neue Sommerprojekte, die wir unterstützen dürfen.

So funktioniert's

Vom 1. Juni bis am 16. Juli können Sie Ihr Projekt unter www.aew-energiebatzen.ch einreichen. Stellen Sie Ihre Idee vor und vergessen Sie nicht, es so attraktiv wie möglich zu gestalten! Ab dem 17. Juli geht es in die Votingphase. Während dieser kann jeder und jede täglich für ein Projekt abstimmen. Aktivieren Sie also Ihr Umfeld und sammeln Sie die notwendigen Stimmen für Ihr Herzensprojekt. Hat es Ihr Projekt Ende Juli nach Abschluss der Votingphase unter die Top 8 Platzierungen geschafft, können Sie auf unsere Unterstützung zählen.



**HELDEN DES
ALLTAGS**



Bist du auf Stellensuche und möchtest mit uns die Energiezukunft gestalten?

Entdecke spannende und herausfordernde Karrierechancen bei uns. Dank attraktiven Arbeitsbedingungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und vielem mehr kannst du bei uns deine beruflichen Ziele verwirklichen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.aew.ch/jobs

Abwechslung garantiert

Die 16-jährige Romy Seiger steht im ersten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Kauffrau. Ganz besonders schätzt sie die unterschiedlichen Aufgaben in ihrem Job und rät anderen Jugendlichen, sich bei der Berufswahl nicht unter Druck zu setzen.

Wie würdest du dich selbst in drei Worten beschreiben?
Meine Freunde würden wahrscheinlich sagen: Hilfsbereit, empathisch und aufgestellt. Ich versuche, mich in Menschen hineinzusetzen und helfe, wo ich kann.

Warum hast du dich für eine kaufmännische Ausbildung mit Berufsmatur entschieden?
Das KV ist der perfekte Einstieg ins Berufsleben: Die Ausbildung ist sehr praxisbezogen und ich lerne viele Dinge, die ich im Alltag anwenden kann. Das finde ich wichtig. Mit der Berufsmaturität habe ich zudem die Möglichkeit, später an einer Fachhochschule zu studieren. Ich habe aber noch keine konkreten Pläne, wie es nach der Ausbildung weitergehen soll.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?
Wir haben flexible Arbeitszeiten, ich beginne jeweils zwischen sieben und acht Uhr. Im Moment arbeite ich im Einkauf, dort mache ich Bestellungen für die Regional-Center, tätige Wareneinkäufe und kontrolliere Auftragsbestätigungen. Und wenn nötig, schreibe ich auch die Mahnungen. Die Arbeit kann ich mir weitgehend selbst einteilen – je nach dem, was wichtig und dringend ist.

Welche Aufgabe hat dir bisher am besten gefallen?
Kürzlich durfte ich die Schnupperlernenden betreuen, das hat mega Spass gemacht. Ich habe von meinen Aufgaben erzählt und konnte mein Wissen mit ihnen teilen. Es war schön zu sehen, dass die Schnupperlernenden Spass hatten an den Aufgaben und grosses Interesse an meinem Job zeigten. Ich hoffe natürlich, dass ich ihnen dadurch die Entscheidung zur passenden Ausbildung erleichtern konnte.

Und welche am wenigsten?
Abgelöscht hat es mir noch nie. Das KV bietet halt sehr viel Abwechslung, ich wechsele halbjährlich die Abteilung und kann viele verschiedene Aufgaben übernehmen und Erfahrungen sammeln.



Was schätzt du besonders an der AEW?
Die Lernenden werden super betreut und genauso behandelt wie alle anderen Angestellten. Wir werden respektiert, dürfen Verantwortung übernehmen und können uns selber organisieren. Auch die Mitarbeitenden sind mega cool und haben Freude an ihrem Job. Wir haben eine super Atmosphäre im Team, es ist sehr kollegial und der Humor kommt auch nicht zu kurz.

Welchen Tipp gibst du Jugendlichen, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind?
Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Es ist nie zu spät, um die richtige Entscheidung zu fällen. Man darf sich nicht unter Druck setzen, weil zum Beispiel die Zeit drängt, sondern sollte sich die nötige Zeit nehmen, um die passende Lehrstelle zu finden. Wichtig finde ich auch, möglichst viele unterschiedliche Schnupperlehren zu machen. So bekommt man einen realistischen Einblick in verschiedene Jobs.



Sommerrätsel

Mitmachen und gewinnen!



BELIANI®



Aktion!

durchsichtig	↙	Siegerin im Wettkampf	belegt (Platz), nicht frei	Nachlassempfängerin	↘	Weichtierklasse	↙	kleinste einheim. Hirschart	Strassenschuh	Doppelkonsort
Fleischspezialität	→				6					
Flächenmass	→			Verbundenheit		Wintersportort i. Kt. GR	→	5		
Möbelstücke	→		3							freundlich
Himmelskörper	4					Färbepflanze, Resede			eingeschaltet	2
	↖				künstl. Produkte	1				
angepflanzte Gemüseflächen		besonders, weil	→						lat.: und	→
Geldschein	→				lästige Angewohnheit	→				

Wir verlosen:

1 x Beliani-Gutschein im Wert von **CHF 200.-**



So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:

AEW Energie AG, Kreuzworträtsel, Postfach, 5001 Aarau

Oder online: www.aew.ch/raetsel

Lösungswort



Teilnahmeschluss: 30. Juni 2023

Lösungswort der Frühlingsausgabe: SOLAR

Gewinner der Frühlingsausgabe:

Rudolf von Burg, Widen
Anna Hopkins, Gebenstorf
Bruno Bugmann, Döttingen

IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG
Industriestrasse 20, Postfach,
5000 Aarau, info@aew.ch,
www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich
und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG,
ein Unternehmen der Trunit
Gruppe, in Zusammenarbeit
mit AEW Energie AG, Unternehmungskommunikation

Fotos: Claudio Heller (S. 1/4/5/11),
Beni Basler (S. 6/7/12/14), Pascale
Alpiger (S. 10/11), Hannes
Kirchhof (S. 13), bürobureau (S. 16),
zVg Küferei Suppiger (S. 16),

AdobeStock/Marcin Krzyzak (S. 2),
AdobeStock/Wellnhofer Designs
(S. 6), AdobeStock/Chorna_L
(S. 4/5), AdobeStock/Markoff (S. 5),
AdobeStock/Andy Juchli (S. 12),
iStock/vuk8691 (S. 13), iStock/sub-
jug (S. 13), AdobeStock/picoStudio
(S. 13), iStock/LysenkoAlexander
(S. 13), AdobeStock/pandaclub23
(S. 15)

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 88 250 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses
Magazins sind urheberrechtlich
geschützt und dürfen nur
mit schriftlicher Zustimmung

der AEW Energie AG und
der Blueheart AG übernommen
werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte
Lösungswort nimmt an der Verlosung teil.
Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit
anderen Energieversorgungsunternehmen
durchgeführt. Die Gewinner/-innen
werden schriftlich benachrichtigt und
erklären sich damit einverstanden, dass
ihr Name mit Wohnort in der nächstfol-
genden Ausgabe des Kundenmagazins des
entsprechenden Energieversorgungsunter-
nehmens publiziert wird. Mitarbeitende
der das Gewinnspiel durchführenden
Energieversorgungsunternehmen und
deren Angehörige sind von der Teilnahme
ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind

nur Personen mit einer Schweizer Adresse.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über
die Verlosung wird keine Korrespondenz
geführt. Dasselbe gilt für alle anderen
Wettbewerbe und Aktionen dieses Kun-
denmagazins.

gedruckt in der
schweiz





Energierese

CHF 146.-

Dank 20% Leserrabatt

Depot LimmattalBahn und
Besuch der K uferei Suppiger

Samstag, 23.9.2023

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 9.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rütihof: 17.00 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Geführte Depotbesichtigung der LimmattalBahn
- Mittagessen Gasthaus Rössli, Küssnacht am Rigi inkl. Getr ankepaket
- Besichtigung K uferei Suppiger inkl. Weindegustation

Nicht inbegriffen:

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder

Wo die Trams schlafen

Das Depot in Dietikon ist der Dreh- und Angelpunkt der neu eröffneten LimmattalBahn zwischen Zürich und Spreitenbach.

Vergangenes Jahr wurde es nach zwei Jahren Bauzeit eingeweiht: Das Depot «Müsli» am Ortsrand von Dietikon. In dem 145 Meter langen Gebäude werden die Fahrzeuge der LimmattalBahn gereinigt, gewartet und über Nacht eingestellt. Sechs Fahrzeuge sind während der Betriebszeiten zwischen Zürich-Altstetten und dem Bahnhof Killwangen unterwegs – zwei weitere dienen als Reserve oder werden zu Schulungszwecken eingesetzt.

Positive Ökobilanz

Tagsüber ist das Depot deshalb oft leer. Für Unterhalts- und Revisionsarbeiten fahren die Trams in der langgezogenen Halle auf das Unterhaltsgleis: Über die Gleisgrube und die Hocharbeitsb uhne sind sie dort sowohl von oben als auch von unten

bequem zugänglich. Jedes Fahrzeug wird einmal wöchentlich gewaschen, das vollautomatische Waschgleis verfügt über eine Wiederaufbereitungsanlage, welche das Schmutzwasser reinigt und in den Kreislauf zurückführt – eine saubere Sache. Bereits in der Planung des Depotgeb udes wurde grosser Wert auf eine positive Ökobilanz gelegt: Zur Kompensation der verlorenen Fläche wurden ehemalige Landwirtschaftsflächen und eine Kiesgrube renaturiert. Auf dem Dach des Depots produziert eine Photovoltaik-Anlage, den Grossteil des benötigten Stroms.

Traditionelles Handwerk

Nach dem Mittagessen im Gasthaus Rössli steht der Besuch in einer der letzten K ufereien der Schweiz auf dem Programm.

Die K uferei Suppiger stellt in Küssnacht am Rigi Barriquef asser, G arst anden und Grossf asser her, aber auch Hot-Pots und Badewannen. Obwohl heute Werkzeuge wie Bandsäge und Hobelmaschine zum Einsatz kommen, hat sich das Handwerk seit Jahrhunderten kaum verändert: Holzbretter werden in angewinkelte Dauben geschnitten, zusammengesetzt und durch Wasser und Feuer in Form gebracht. Ein traditionell hergestelltes Holzfass beeinflusst bei der Lagerung das Aroma von Wein, Whisky oder Bier – bei der abschliessenden Weindegustation lässt sich im Weinkeller eine Probe aufs Exempel machen.



Anmeldung

Depot LimmattalBahn und Besuch der K uferei Suppiger



Name: _____

Telefon: _____

Vorname: _____

Anzahl Teilnehmende: _____

Strasse: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Internet-Buchungscode auf
www.twerenbold.ch ➔

staali

Essen:

- Fleisch
 Vegi

Melden Sie sich bis spätestens
16. Juni 2023 an bei:

Datum:

- Sollte der 23.9.2023
ausgebucht sein,
nehme ich gerne
am 30.9.2023 teil.

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden
ist begrenzt.